

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Wochenblatt für Wilsdruff.

Allianzberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Burg ardiswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Gelbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neufkirchen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steubach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger a. d. M.

No. 5.

Dienstag, den 12. Januar 1904.

63. Jahrg.

Den Ortsbehörden und Gutsverwaltungen wird zur Kenntnis gebracht, daß die den Beginn der Pferdevermusterung von Mitte dieses Monats an zu gewärtigen haben. Der nähere Zeitpunkt wird noch durch besondere Verfügungen bekannt gegeben werden. Die Pferdebesitzer können nähere Auskunft über den Gang der Musterung usw. bei der Ortsbehörde erhalten, welche mit entsprechenden Anweisungen versehen worden sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 5. Januar 1904.

1 B.

Nossen.

G.

Auf dem die Firma C. R. Sebastian & Co. hier betreffenden Blatt 32 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Herrn Wilhelm Johann Peter Braudmann in Wilsdruff Procura erteilt worden ist.

Wilsdruff, den 8. Januar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Politische Rundschau.

Unser Kaiser gedenkt, da er der feierlichen Eröffnung des Reichstages hatte fern bleiben müssen, diesen Sonnabend die neue Gesetzgebungs-Periode des preussischen Landtages in Person zu eröffnen. Kommen Sonntag wird der Monarch dem Krönungs- und Ordensfest im Berliner Schlosse beiwohnen. — Letzten Sonntag besuchten die Majestäten den Gottesdienst.

Die große Königin Marie von Danover, Mutter des Herzogs von Cumberland, ist bei ihrem Sohne in Garmisch an Bronchialkatarrh erkrankt. An sich ist die Krankheit ja nicht groß bedenklich, aber das hohe Alter der Patientin läßt das Leiden bedenklicher gestalten und mahnt zur äußersten Vorsicht. Auch die Mutter der deutschen Kaiserin stirbt vor einigen Jahren bekanntlich an den Folgen von Bronchial-Katarrh. Königin Marie von Hannover, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, ist geboren am 14. April 1818, wird also in diesem Frühjahr 86 Jahre; sie vermählte sich mit dem späteren König Georg am 18. Februar 1843, ist Witwe seit 12. Juni 1878. Außer dem Herzog von Cumberland, ihrem Sohne, besitzt sie zwei Töchter. Die älteste, Frederika, ist verheiratet mit dem Baron Alfons von Bawel-Raminagen; die zweite, Prinzessin Marie, geboren 1849, ist unvermählt.

Der Reichstag nimmt an diesem Dienstag seine durch die langen Weihnachtsferien unterbrochene Tätigkeit wieder auf. Dieselbe wird bis auf weiteres vorwiegend der Spezialberatung des Reichshaushaltsetats gewidmet sein, die wiederum eine ganze Reihe von Wochen beanspruchen dürfte, denn anscheinend ist auch diesmal das Redebüchlein der verschiedenen Parteien zu den wesentlichen Einzelheiten des Etats ein großes. Im sonstigen werden dem Reichstag eine Anzahl neuer Beratungstoffe, die entweder im Bundesrat definitiv fertig gestellt worden sind oder doch dazwischen vor ihrer unmittelbaren Verabschiedung stehen, im Laufe der nächsten Wochen zugehen. Hierzu gehören namentlich die Vorlagen über die Errichtung von Kaufmannsgerichten und über die Verlängerung des gegenwärtigen Gesetzes über den Friedensstrafensatz des deutschen Meeres, der Gesetzentwurf, betr. die Entschädigung unglücklich Returteiler und der neue Servistarif.

Der Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte schlägt deren Angliederung an die Gewerbegerichte, also nicht an die Amtsgerichte, vor.

Mit erfreulicher Promptheit demontiert die offizielle „Nordd. Allg. Zeitg.“ die aufgetauchten Zeitungsnachrichten über bedrohliche einschneidende Uniformänderungen im deutschen Heere, an deren Spitze die Einführung einer neuen Grundfarbe für die Waffenrocke stehen sollte. Das Blatt erklärt die betreffenden Angaben für durchweg erfunden.

Der eifrigste Meritale Reichstagsabgeordnete Delfor, welcher in Lunenburg einen religiös-sozialen Vortrag zu halten gedachte, ist durch eine Verfügung des Präfecten von Nancy aus Frankreich ausgewiesen worden.

Aus Belgrad: Denselben Faden, nur eine andere Nummer bedeutet die Entlassung einer Anzahl an der Bewachung des Vorjahres beteiligter gewöhnlicher Offiziere aus den von ihnen bekleideten Postämtern, denn ihre Nachfolger gehören auch ihrer Clique an. König Peter hat es daher auch nicht erreicht, daß die bereits abgereichten Gesandten zur Gratulation am griechischen Neujahrstage nach Belgrad zurückkommen, im Gegenteil verlassen auch noch

die Vertreter der kleinen Balkanstaaten, die bisher noch geblieben waren, diese Woche die serbische Hauptstadt. Peter I. und seine Freunde sind also ganz unter sich. Nach dem Jahreswechsel wird auch ein neues Ministerium ans Ruder kommen.

Der russisch-japanische Zwist wird sich, in den nächsten Wochen wenigstens, noch nicht zum Kriege auswachsen, dahin haben sich auch verschiedene Vertreter Japan's in Europa, ferner die französische Regierung, die doch aus Petersburg sicher weiß, wie der Wind weht, ausgesprochen. Es ist zweifellos, daß Ausland eine gewisse Vorherrschafft Japan's in Korea anerkannt hat und für sich nur die Sicherung seiner Eisenbahnlänge durch die Mandchurie verlangt. Natürlich ist das Verlangen einer solchen Sicherung sehr deutungsfähig und beharrlich, und die Japaner wollen deshalb eine genauere Formulierung fordern. Darüber werden wieder einige Wochen vergehen, und wenn auch nicht gesagt werden kann, daß sich zum Guten Alles wenden muß, so ist dies doch wahrscheinlich. Diese Annahme wird, wie aus Ausführungen der Nordd. Allg. Ztg. ersichtlich ist, auch im Reichsamt des Auswärtigen in Berlin geteilt. Der japanische Gesandte in Wien warnte sogar ausdrücklich vor den übertriebenen Sensationsmeldungen, wie sie im Laufe der Vormoche verbreitet wurden, kein Wort davon sei wahr gewesen. Inzwischen vervollständigt Japan seine Marine; außer den zwei von Argentinien gekauften, in Genua gebauten, von dort bereits in See gegangenen Kreuzern soll es von demselben Staat vier weitere Schiffe erworben haben. Der deutsche Kaiser, der die Pläne der beiden ersten Kreuzer genau studierte, hat an den deutschen Konsul in Genua deponiert, daß die beiden ersten Schiffe den besten neuen Typus gepanzerter Kreuzer darstellen. Die Japaner dürfen also mit ihrem Kauf wirklich zufrieden sein.

Kurze Chronik.

Der britische Postdampfer „Glam“ sank während der Fahrt von Victoria (Britisch-Kolumbien) nach Seattle, wobei 53 Personen ertranken.

Indianer in den Vereinigten Staaten. Aus dem Bericht des Sekretärs des Innern geht hervor, daß die gesamte indianische Bevölkerung der Vereinigten Staaten etwa 27000 beträgt, wovon ein Drittel auf die fünf zivilisierten Nationen und die New Yorker Indianer kommt. Die übrigen 180000 verteilen sich auf die 156 Reservationen (außerhalb des Indianer-Territoriums und des Staates New-York) mit 55 147 000 Acres. Im verfloffenen Fiskaljahr wurden 1619 Landschenkungen an Indianer gemacht mit einem Gesamt-Areal von 211326 Acres.

Zigeunergericht. Szegedin, 8. Jan. In der unweit von Szegedin gelegenen Zigeuneransiedlung Doroszma hatte der 20 Jahre alte Zigeuner Kolompár um die Liebe der 16 Jahre alten Frau eines anderen Zigeuners geworben. Infolge der von ihrem Manne erhobenen Klage trat der Zigeunergerichtschof unter dem Vorsteher des Zigeunerhauptschloßes zusammen und fällte das Urteil, daß dem Matihlas Kolompár die Nase abgeschritten werden soll. Das Urteil wurde sofort vollzogen. Der verstümmelte Liebhaber befindet sich gegenwärtig im Szegediner Hospital. Die gestrigen Richter wurden amtlich verhaftet.

General de la Rey, der aus dem Transvaalkriege wohlbekannte Burenführer, traf kürzlich in Sansibar ein, um mit einem deutschen Dampfer die Reise nach Bombay fortzusetzen. Der Zweck der Fahrt des Generals nach Asien ist, wie die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung mittelt,

die noch in Bombay und anderen Plätzen Indiens von den Engländern gefangen gehaltenen unverdächtigen Buren zum Nachgeben und zur Leistung des englischen Unterhandenides zu veranlassen.

Erkrankungen an Pocken sind unter den beim Bau des Karamantunnels beschäftigten Arbeitern vorgekommen. In Birnbaum (Bezirk Radmannsdorf) wurden sieben mazedonische Arbeiter von der Krankheit befallen, und drei von ihnen sind bereits gestorben. Alle Arbeiter und die Bevölkerung der Umgebung wurden insolge dessen getrennt, auch sind sonst alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern.

Hohes Alter. Drei Jahrhunderte gesehen hat Frau Charlotte Cardinal in Herzhies in der belgischen Provinz Hainaut. Die alte Dame wurde am 15. September 1799 geboren und steht somit im 105. Jahre. An Geist und Körper rüstig, ist sie noch sehr lebensfreudig. Ihren Gatten hat sie bereits vor 55 Jahren verloren, und ihr Enkel ist schon selbst Großvater.

Opfer des Eises. Scipa, 8. Jan. In Obervolth ist der 14 Jahre alte Sohn des Nähmaschinenfabrikanten Böhm beim Schlittschuhlaufen auf dem Polzenflusse eingebrochen und ertrunken.

Jagdunfall. Königsberg, 9. Jan. Der 56jährige Sohn des früheren freisinnigen Reichstagsabgeordneten Gutsbesizers Braeside in Essruppen ist der Hartungischen Zeitung zufolge am Donnerstag auf der Jagd tödlich verunglückt. Als er einen Baum übersteigen wollte, entlud sich sein Gewehr und die Ladung drang ihm in den Unterleib. Er ist noch am gleichen Abend gestorben.

Strenger Winter in Spanien. Madrid 8. Jan. Der jetzige Winter ist einer der furchtbarsten, die Spanien erlebt hat. In mehreren Provinzen zeigt das Thermometer 16° unter Null. Der Zugverkehr ist durch die Schneemassen unterbrochen. Das Meer ist furchtbar aufgeregelt. Viele Fischer sind ertrunken.

Nieder die im Scherz erfolgte Tötung eines jungen Mädchens verhandelte die Strafkammer in Karlsruhe: Bei dem früheren Forstassessor und jetzigen Rentier Kleinklaus wohnte der 20jährige Student Wielandt aus Konstanz und traf dort eines Tages die Verkäuferin Ernestine Fiohs, ein sehr hübsches junges Mädchen, dem er voll Stolz seine als Einjähriger erworbenen Kenntnisse mit einem an der Wand hängenden Gewehr zeigen wollte. Er machte mehrere Griffe und legte sogar auf das Mädchen an, obwohl ihn dieses ernstlich bat, die Spielerei zu lassen. Ohne sich zu vergewissern, ob das Gewehr geladen sei, drückte Wielandt los und das Mädchen sank tot zu Boden. Wenige Minuten später betrat Kleinklaus das Zimmer. Da er nach der Ansicht des Staatsanwalts die Waffe hätte entladen müssen, war auch er vor Gericht gefordert, wo er aus sagte, er habe das Gewehr geladen, weil er eine größere Summe Geldes im Hause gehabt habe. Daß Wielandt in seine Privaträume kommen und sich des Gewehres bemächtigen werde, habe er nicht ahnen können. Das Urteil lautete gegen Wielandt auf 9, gegen Kleinklaus auf 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof betont, daß der Letztere in jedem Falle die Waffe vor dem Aufhängen hätte entladen müssen.

Woher nehmen und nicht fehlen? Ganz Berlin ist gegenwärtig auf der Steuerfucht, selbst Autoritäten auf dem Gebiete der Volkswirtschaft, wie Professor Adolph Wagner, sprechen darüber in öffentlichen Vorträgen. Und das handelt sich nicht blos um ein Wischen Geld. Das diesjährige Defizit beträgt über zwei Millionen Mark, das